

SOUNDART Köln 2004

In der Zeit vom 28. Oktober bis zum 11. November 2004 fand die erste **SoundART** Köln im großen und kleinen Rheinsaal der Kölner Messe statt. Sie zeigte auf rund 1500 qm Ausstellungsfläche **Akustische KUNST** in ihren Ausdrucksformen der bildenden Kunst, der elektronischen Musik, der Radiokunst und der Medienkunst.

Die SoundArt fand parallel zur ART COLOGNE und zu den ARD-Hörspieltagen sowie während der 5. Langen Nacht der Kölner Museen statt. Neben Installationen von Künstlern des Deutschen Klangkunstpreises 2004 standen Raumklangproduktionen des Studio Akustische Kunst und des Studios Elektronische Musik des WDR im Zentrum der Ausstellung, die als Gemeinschaftsprojekt des Kulturradios WDR 3, der Koelnmesse und des Skulpturen-museums Glaskasten Marl in Kooperation mit der Initiative Hören und mit finanzieller Unterstützung der Kunststiftung NRW realisiert wurde.

Die Resonanz auf die erste SoundART Köln übertraf die Erwartungen aller Beteiligten. Neben dem enormen Zulauf während der Langen Kölner Museumsnacht vom 6. auf den 7. November (mit ca. 5000 Teilnehmern) hat ein Gutteil der 70.000 Besucher der ART COLOGNE das Angebot der SoundART Köln wahrgenommen. Die SoundART Köln 2004 hat damit ein für diese Formen der Akustischen Kunst bislang nicht erreichtes Publikum gefunden und so manche Ohren für die Möglichkeiten der Hörkunst, aber auch für die Bedeutung des Hörens geöffnet.

Die **Präsidentin der Kunststiftung NRW, Staatsministerin a.D. Ilse Brunsis**, hob in ihrer Rede anlässlich der Eröffnung der SoundART hervor, dass hier „ein Forum experimenteller und spartenübergreifender Gegenwartskunst geschaffen worden“ sei, dessen „Bedeutung für die Stadt Köln und das Land Nordrhein-Westfalen kaum überschätzt werden kann.“ Die Zusammenführung der Bildenden Kunst mit dem Bereich der Radiokunst und der Elektronischen Musik des WDR ver-setze die „Klangkunst in einen auf diese Weise bislang noch nicht präsentierten Kontext übergreifender akustischer Kunst insgesamt“. Damit komme der SoundART „auch in der internationalen Szene experimenteller Gegenwartskunst ein besonderer, wenn nicht sogar einzigartiger Stellenwert zu“.

Prof. Karl Karst, WDR 3 – Programmchef und Vorstand der Initiative Hören, dankte den vielen Partnern und Helfern, die ein solch synergetisches Projekt wie die SoundART Köln erst möglich machen. Die schon Ende 2002 entwickelte Idee konnte erst durch das Entgegenkommen der Koelnmesse und die finanzielle Unterstützung der Kunststiftung NRW Realität werden. Die Zusammenführung von Spitzenproduktionen der WDR-Studios mit Klangkunst-Werken der bildenden Kunst sei eine Öffnung des Genres, die erhebliche Signalwirkung für die Entwicklung der Kunstform haben könne.

Dr. Uwe Rüth, Direktor des Skulpturen-museums Glaskasten Marl, betonte das Einzigartige der SoundART: „Die Zusammenfüh-



Initiative Hören

„... von raumbezogener skulpturaler Klangkunst“ mit der Akustischen Kunst des Radios und den „Bahn brechenden Raumklangproduktionen des Studios für Elektronische Musik des WDR“. Das Experiment, so sein Fazit, „ist gelungen“.

Erstmals in der Geschichte der beiden Studios präsentierten das Studio Akustische Kunst und das Studio Elektronische Musik des WDR gemeinsam ihre zum Teil legendären Produktionen in atemberaubenden Mehr-Kanal-Realisationen (in sogenannter 8-Kanal, 12-Kanal und 5.1 Surround-Technik). Für das einzigartige Hörerlebnis in dieser Raum-Klang-Installation sorgten 12 Lautsprecher, die kreisförmig aufgebaut waren. Im Zentrum des Hörraums konnte man während der gesamten Ausstellungszeit ein Programm mit Werken der beiden WDR-Studios erleben. Allein dieses Raumklingerlebnis war ein Besuch der Ausstellung wert.

Im Großen Rheinsaal der Koelnmesse präsentierten sich auf über 1000 qm Ausstellungsfläche die Nominierten und Preisträger des Deutschen Klangkunstpreises 2004 mit eigenen Werken. Große Skepsis hatte man im Vorfeld wahrnehmen können, ob diese Zusammenschau (allein akustisch) realisiert werden kann. Eine Klangkunst-Schau in dieser Größenordnung an einem Raum hatte es bislang nicht gegeben. Das Ergebnis war um so verblüffender: Der Messebau der Koelnmesse und die Künstler, angeleitet durch das Skulpturenmuseum Marl, hatten so perfekt gearbeitet, dass nicht nur keine gegenseitige (akustische) Störung erfolgte, sondern sogar eine Ergänzung stattfand. Die Atmosphäre im Großen Rheinsaal der Koelnmesse war so positiv, dass nahezu alle Führungen der ART COLOGNE hier ihren Anfang nahmen oder ihren Abschluss fanden. Publikum, Künstler und Veranstalter waren einhellig zufrieden und positiv überrascht. Seitens des WDR besteht die Bereitschaft, die SoundART im Jahre 2006 fortzusetzen. Sie ist geknüpft an die Verleihung des Deutschen Klangkunstpreises, den WDR 3 gemeinsam mit dem Skulpturenmuseum Glaskasten Marl 2002 ins Leben gerufen hat.

Weitere Informationen unter:
www.soundart-koeln.de
www.klangkunstpreis.de

Auszug aus der Rede der Präsidentin der Kunststiftung NRW, Ilse Brusis, Staatsministerin a.D., anlässlich der Eröffnung der SoundART Köln 2004 auf der Art Cologne

Mit dem „SoundArtFestival“ ist ein Forum experimenteller und spartenübergreifender Gegenwartskunst geschaffen worden, dessen Bedeutung für die Stadt Köln und das Land Nordrhein-Westfalen kaum überschätzt werden kann. Zumal die Verbindung mit dem Archivbestand des Studios für elektronische Musik und des Studios für akustische Kunst des WDR versetzt die „Klangkunst“ in einen auf diese Weise bislang noch nicht präsentierten Kontext übergreifender akustischer Kunst insgesamt. Damit aber kommt dem „SoundArtFestival“

auch in der internationalen Szene experimenteller Gegenwartskunst ein besonderer, wenn nicht sogar einzigartiger Stellenwert zu.

Ich freue mich, dass die Entwicklung der „SoundArt“ und die Entstehung dieses Festivals ein erneuter Beweis dafür ist, dass in der nordrhein-westfälischen Kunstszene ein großes Potential für innovative Entwicklungen vorhanden ist, und dass solche Entwicklungen zu großem Glanz erstrahlen können, wenn die richtigen Partner zusammenkommen...



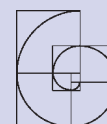
Die Veranstalter und Förderer der SoundART 2004 (v.l.n.r.): Dr. Rüth (Skulpturenmuseum Glaskasten Marl), G. Goodrow (ART COLOGNE), Ilse Brusis (Kunststiftung NRW), Prof. Karst (WDR).

Auszug aus der Begrüßung von Prof. Karl Karst

Die Bedeutung des Akustischen für den Alltag ist denjenigen, die sich mit der Thematik des Hörens einmal befasst haben, evident. Auf dem Wege der technischen Innovationen ist heute möglich, auch mit kleinstem Equipment die akustische Erscheinung der Welt aufzuzeichnen und künstlerisch zu bearbeiten. Ohne die Entwicklung der analogen und heute der digitalen Aufzeichnungstechnologien wären viele Ausdrucksformen der heutigen Klang-Kunst kaum möglich.

Für die zukünftige Entwicklung der Künste wird die multisinnliche und die multimediale künstlerische Präsentation noch mehr an Bedeutung gewinnen. Wir stehen hier im-

mer noch am Punkte Null der Zeitrechnung für die Akustische Kunst, die sich seit den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts nicht zuletzt aus dem starken Engagement der radio-phonischen Experimentallabors (wie des Studios Akustische Kunst und des Studios Elektronische Musik des WDR sowie der Pendants in anderen Bundesländern) entwickelt hat.



Schule des Hörens
 Marienstraße 3, 50825 Köln
 Tel. (0221) 9553367
 Fax (0221) 9553343
 post@schule-des-hoerens.de
 www.schule-des-hoerens.de